

# Pforzheimer Zeitung

Nr. 336

vom 13.2.37

Großes Medienecho auf das Buch „Kollektive Erinnerung an die Bombardierung von Gernika“

## Die verborgene Seite des Krieges

In Bilbao und Gernika ist das Buch „Kollektive Erinnerung an die Bombardierung von Gernika“ (spanisch: „Memoria colectiva del bombardeo de Gernika“) der Presse vorgestellt worden (die PZ veröffentlichte bereits am 11. Januar eine Rezension zu diesem Buch). Die Autorin und Universitätsprofessorin María Jesús Cava Mesa, Juan Gutiérrez als Direktor des Friedensforschungsinstituts Gernika Gogoratuz, das Mitherausgeber ist und die Anregung zu diesem Projekt gegeben hatte sowie Juan Ugarte als Direktor des auf Friedensforschung spezialisierten Verlags Bakeaz, erklärten vor den Vertretern von Zeitungen, Radio, Fernsehen und Nachrichtenagenturen die Hintergründe zu diesem Buch und antworteten bereitwillig auf alle Fragen.

Das Buch gibt erstmals die Aussagen von 85 Zeitzeugen der Bombardierung von Gernika wieder und wertet sie wissenschaftlich aus. Juan Gutiérrez betonte, daß es hier geht um die Geschichte aus der Perspektive der Opfer und Verlierer darzustellen, wo es doch gewöhnlich die Sieger seien, die das Geschichtsbild prägen. Die Autorin María Jesús Cava legt den Wert des Buches eher in der subjektiven und gefühlsnahe Wertung als in der Rekonstruktion historischer Fakten. So bringt das Buch keine neuen Ergebnisse, sondern zeigt das auf, was normalerweise verborgen bleibt: die Gefühle und Eindrücke der direkt Betroffenen, „die verborgene Seite des Krieges“.

Die Autorin würdigte ausdrücklich die Mitarbeit ihres ausgezeichneten Teams von Historikern und Soziologen, ohne dabei jedoch die zu vergessen, ohne die all dies gar nicht möglich gewesen wäre: diejenigen, die fast 60 Jahre nach der traumatischen Bombardierung bereit waren, ausführlich darüber zu berichten. Es handelt sich um 85 verschiedene Menschen und Einzelschick-

sale, die die „kollektive Erinnerung“ an die Zerstörung ihrer Stadt verbindet. Im Buch wird keinerlei subjektive Wertung der Aussagen vorgenommen; die wissenschaftliche Analyse ist frei von jedweder ideologischen Motivation, außer dem Wunsch nach Frieden, der von den Befragten selbst ausging. So stellte die Autorin zufrieden fest: „In einer Welt, die sich so sehr nach Frieden sehnt, haben uns diese Personen eine großartige Lektion erteilt, indem sie aus ihrer Verschiedenheit heraus den Wunsch zur Einheit betont haben.“

Das Buch von María Jesús Cava Mesa ist das erste der Reihe „Netzwerk Gernika“ (Red Gernika), eines gemeinsamen Projekts der beiden Friedensgruppen Gernika Gogoratuz und Bakeaz, dem die Suche nach einem „Versöhnungshorizont“ in den gegenwärtigen gewalttätigen Konflikten zugrundeliegt. Die folgenden Bücher dieser Reihe sind schon fest geplant und werden von drei weltweit bekannten Friedensforschern geschrieben: John Paul Lederach: „Frieden schaffen“, Christopher Mitchell: „Schlüssel zur Behandlung von tiefgreifenden sozialen Konflikten“ und Johan Galtung: „Versöhnung nach der Gewalt“. Das vorliegende Buch ist sicherlich am wenigsten von allen dem Leitmotiv „Friedensforschung“ zuzuordnen, wurde aber dennoch ausgewählt, weil Gernika selbst ein weltweites Symbol der Versöhnung darstellt.

Michael Kasper

MEMORIA COLECTIVA DEL BOMBARDEO DE GERNIKA



Eine Abbildung aus dem Anhang des Buches: Ein Buch von Oskar Kokoschka, 1937, „Hilfe für die baskischen Kinder“ im Kunstmuseum von Bilbao. Es handelt sich um die internationale Hilfsaktion des Jahres 1937, als bei der Eroberung des Baskenlandes durch die aufständischen Militärs Tausende von Kindern evakuiert und in andere Länder verschickt wurden. Kokoschka leistete seinen propagandistischen Beitrag zu dieser Hilfsaktion.